Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 4=24 (1858)

Heft: 67

Artikel: Das Rheinthal bei Luziensteig und seine Verbindungen durch Seez-

und Thurthal

Autor: Erlach, Franz von

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-92670

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweig. Militarzeitschrift XXIV. Jahrgang.

Bafel, 23. August.

IV. Jahrgang. 1858.

Nr. 67.

Die schweizerische Militarzeitung erscheint zweimal in ber Woche, jeweilen Montags und Donnerstags Abende. Der Preis bis Ende 1858 ist franco durch die ganze Schweiz Fr. 7. —. Die Bestellungen werden direct an die Berlagshandlung "die Schweighauser'sche Verlagsbuchhandlung in Pasel" adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhober. Berantwortliche Redaktion: Hand Wieland Rommandant.

Abonnements auf die Schweizerische Militärseitung werden zu jeder Beit angenommen; man muß sich deßhalb an das nächstgelegene Bostamt oder an die Schweighauser'sche Verlagsbuchhandlung in Basel wenden; die bisher erschienenen Nummern werden, so weit der Vorrath ausreicht, nachgeliefert.

Das Mheinthal bei Luziensteig und seine Berbindungen durch Seez- und Thurthal.

III.

Beneigter Lefer!

Lo tems s'approche! fagte mir fürzlich unfer fünftiger greifer Befehlshaber und die "Grünen" haben auch ihre Marschbefehle auf 5. herbstmonat nach Ragaß schon längere Zeit in der Tasche. Es ist also Zeit zu schließen. Drum an's Werf zum letten Mal troß durrer bürgerlicher Geschäfte, Haus- und Fest-Freuden und Leiden!

"Das Borgimmer Bundten's und der übrigen 80.Schweiz nannte ich das Beden des Rheins amischen der Landquart, dem Geeg-Thal und dem Schollberg; - ein längliches, beinahe trapezformiges Bierect, doch im NW etwas breiter als im 80, nämlich dort von Mels bis jum Schollberg etwas über eine Stunde, hier von Tardisbrucke bis Schlofbrucke beinahe eine Stunde breit, ungefähr drei Stunden lang. Der Rhein zerschnei. det es, vom S= in's N.Ed fliegend, in zwei Drei. ede, wovon das Wliche seine Spipe im S, das Öliche im N hat. Jedes diefer Dreiede ift ungefähr in der Mitte, bei der Tamina, Ragat und Maienfeld in zwei Theile getheilt, wovon je ber eine, dort von Tardiebrude bis Ragan, bier von Maienfeld bis jur außerften Spige des fog. Ellbergs einen langen trichterartigen (fpipdreiedigen) Bag bilder, - der andere, dort von Ragan bis Meld Schollberg, hier von Maienfeld bis Landquart eine offene Thalfohle von bequemer Breite (in Bierecfgestalt) bildet. Defhalb ift auch bei ber Scheide diefer Doppeltheilung zwischen Ragat und Maienfeld bei der Tamina-Mündung der fich felbft ergebende Uebergang von einem

Biereck in's andere über den Rhein. (Fläscher-Fahr und Gifenbahnbrucke.) Daber auch in jedem der erftern Theile (Dreiece) nur ein Beg (von Ragat bis Tardisbrude Sauptfrage, von Maienfeld an den Ellberg blos fcblech. ter Fußpfad), in jedem der lettern Theile (Bierede) dreifache gangenverbindung. I. von Ragas 1) nach Mels, 2) Sargans und Schollberg (Hauptstraße) und 3) gerade an den Schollberg, Weg lange des Rheine dur tweg fabrbar. II. von Maienfeld 1) Sauptstraße an die obere (3oll.) Brude, 2) untrer Beg durch Je. nins und Malans, 3) oberes Strafchen durch Jenins und Malans. Diefe Orts. und Wegeverhältniffe haben im Innern des besprochenen Bedens als angemeffenfte Bewegungsrichtung eines größern Seertheils diejenige von linken Rheinufer im N. bei Ragan auf's rechte Ufer nach S, oder umgefehrt vom rechten Ufer im S- bei Ragat auf's linke Ufer im N, jur Folge. Doch fann im S-Theil ftets eine Seitenabtheilung auf dem linken Ufer folgen, nicht aber im N. Theil auf dem rechten Ufer. Die größere Breite des Beckens gegen NW hat jur Folge, daß bier außer dem hauptftragenausgang am Scholberg bart am Rhein, noch die zwei andern, davon ziemlich weit entfernten, nämlich bei Sargans-Mels in's Seez-Thal und bei Maienfeld und Lugiensteig auf das rechte Rheinufer führen, - jener in's Innere ber Schweiz, diefer auf ausländischen (Feindes.) Boben, - jener in feiner Fortfepung durch den Ballenfee febr beeinträchtigt, diefer als Beerftrage in Feindes. Bebiet fich unendlich verzweigend, und auch als gute Strafe mittelft Rheinfahren (bei Kleinmels-Trübbach, Bendern, Haag, Bangs-Büchel u. f. w.) auf unfer Gebiet zurückführend. — Ich füge dieser Schilderung des Strafennepes noch die Berührung 1) der Straßenschlinge Ragap Pfäffere-Rlofter und -Bad, und 2) des Stragen= Dreieds Maienfeld-Flafcher-Fahre und Dorf und Lugiensteig bingu, und bemerte, daß von der Sauptftrafe Ragap. Cargans eine ziemliche Babl für die größten Land- alfo auch für Kriegsfuhrmerte fahrbare Quermege bis an den Fahrmeg langs bes Rheins führen. Die Gifenbabn folgt von Scholl. berg bis Ragay ber Strafe naber am Rhein gu. überichreitet dann mit bolgerner Brude den Rhein und läuft auch von bier an zwischen Strafe und Rhein. - Betrachten mir die Bodenbeschaf. fenbeit der benannten Abschnitte ber Thalfoble, fo finden mir auf der Seite von Tardisbrude bis Schollberg beinabe vollständige Ebene, von erfterer bis Ragan eine Reibe wenn auch nicht von Enquaffen, boch von Berengerungen, jedoch gegen Ragat immer mehr fich erweiternd, gebilbet burch felfige Borfprunge bes Ausläufers des Calanda (auf welchem Rlofter Pfaffers liegt, und welcher Tabor = und St. Birminsberg beißt), an welche Borfprunge fich fleinere Rufenen anlehnen, welche ziemlich ihre Grundgestalt behalten haben, und für einen Rückzug einer schwachen oder halben Brigade mit einigem Geschut und Scharfe Schüten und Blanflern auf den Flügeln an den Felshängen und in der Rhein-Au eben fo viele beachtenswerthe Rückzugs-Saltftellungen geben. Die Reihe dieser Rufenen schließt die bedeutende der Lamina, eine eigentliche festere Stellung, wichtig durch die Dedung der Gifenbabnbrude und des Fläscherfahrs gegen S. Die S. Sälfte die. fer Rufe beberricht durch ihren Rand (Bort) die Slich davon mehr als 1000 Schritt gerade gestreckte Strafe. Im Bintel gwischen ibr, dem Bergbang und der Tamina gegen S liegen die feften Bebaude des Sof Ragat (wie mir boren, Sauptquartier des Stabes für die Woche 5-11. Berbitmonat). Heber ihnen gieht fich im Bidgad die Strafe über Rlofter nach Bad Bfaffers, beberricht das entfprecende (d. h. vom Ruferand bis jur Tamina reichende) Stud der Sauptftrage und hat Ginficht in das beinabe gang auf dem N-Ufer gelegene Dorf Ragan, welches fich durch Bauart in Stein und mit vielen Wegen von der hauptstrafe jum Bach fehr zur Vertheidigung eignet (von den Franzosen auf ihrem Rudjug am 15. Mai 1799 verbrannt), zwei fahrbare Bruden, zwei Wege und meiter unten eine oder zwei Fuhrten führen über und durch die Tamina. Durch diefe Gingelnheiten naber beftimmt, entspricht übrigens diese Rufe den frühern Umriffen einer folchen auch mit Bezug auf die Gefechteverhältniffe, wo besonders der Wintel N von Tamina und W vom Rhein bei ber Gifenbahnbrude, judem vielfach von Dammen durchschnitten, in ähnlicher Beise wichtig und wohl der Berschanzung werth ift, wie der Winkel zwischen beiden Zollbrücken an Rhein und Landquart. Im N vom N-Rand der Tamina-Rufe finden wir die abnlich wie bei Ems aus der Gbene aufspringenden zwei Rlippen mit den Erümmern von Schloß Freudenberg (das nach tapferem Widerstand von 46 Mann unter Ulrich Spief gegen die Gidgenof. fen durch Bestechung eines Theils der Befagung mahrend einer Baffenrube in deren Sande fiel. 26. Mai 1437.) und der Saufergruppe Bubl beinabe gleichlaufend mit Berghang und Strafe. Wollte man auch die an der Straße gelegene Sau- langgestreckten Ruferand (Bort) etwas bergwärts

fergruppe St. Leonbard, die mit ihnen ein Dreied bildet, mit für eine Stellung auf jenen beiden Sügeln benupen (Bubl Mitte. Freudenberg rechter, St. Leonhard linfer Flügel, beide vorgeschoben (vergl. diefes Blatt), fo mare boch die Stellung mit bem linten Flügel völlig in der Luft und hatte ihren Sauptrudjug im flumpfen Bintel fcbrag davon megführend, mare alfo, im Bufammenbang liegend melcher heerbewegung betrachtet, durchaus verwerflich (veral. Schlacht bei Movara 1849). Auch für fich allein betrachtet fonnte fie bochftens für Juftruppen bei Schulübun. gen dienen. Gefchüte murden viel ju fchwierige Bu- und Borfahrt, ju bohrende Schuffe und ju febr von Baumwuchs verborgenes Schuffeld finden. 3m O von St. Leonhard liegt das jest quer von dem Gifenbahndamm durchschnittene Schlacht. feld der Eidgenossen, besonders der Glarner mit St. Fridolin's Banner an dem defhalb jum Rampf gewählten St. Fridolin's= Tag (5. März 1446,) mahrscheinlich auch der öftreichischen und frangofischen Reiterei am 15. Mai 1799 und in neuerer Zeit Uebungelagerplat der St. Galler-Truppen. Gine Schange bier rittlings über den Gifenbahndamm gebaut, murde der Stellung Freudenberg. Bühl.St. Leonhard erft vervollftändigen und mit der Sifenbahnbrücken-Schanze in Verbindung bringen. - Bon St. Leonbard bis Mels, Sargans und Schollberg ift die Chene volltommen, aber meift feucht ober etwas moraftisch und von vielen Bachen und Graben durchschnitten, melche in neufter Beit in Runftgraben verwandelt und, worunter namentlich das nun schnurgerade vom Gebirgshang in der Nähe von Vilters bis an den Fuß des Schollberg's und den Rhein fich ziehende Bett der Saar auffällt, und welche viel zur Austrocknung diefer Gbene, "Bafchar" genannt, beitragen. Diefer Umftand und die früher ermähnten Querwege erhöhen ziemlich deren urfprünglich geringe Bangbarfeit. Es ift dies die im erften Briefe erwähnte Chene, über melche nach durchwatetem, überbrücktem oder überfettem Rhein der Gingang in's Geej-Thal und von da über den Ballenftadter-See in den S der innern O Schwei; füb. ren murde. Wie diefer - mehr, als bisher fünftlich ju bindern, merden wir bald feben. Behen wir nunmehr an's andere rechte (0=) Ufer des Rheins hinüber und fangen wieder bei der Landquart an, fo finden wir an die (N) rechte Landquart-Au anftogend von der Roban-Schange an zwischen Sauptstraße und den Dorfern Malans und Jenins die bereits im vorigen Brief ermabnten Panks-Wiefen, welche bis ju den fteilen Abfällen des Falfnis dem rufeartigen Abhang von Malans nur wenig Plat laffen. Diefer Abbang (die Rufenen von Jenins, Maienfeld und Slasch) wird bis über Maienfeld nach N binaus, d. h. bis an das S.Ende des Flascherbergs und dem S.Eingang der Lugiensteig fets breiter und flacher, im gleichen Mage wie die, untenber der Pankswiesen theilweise feuchte und durch einen

ber Strafe begrengte, Thalebene fchmaler wird, fich jufpitt und am Ende untenber Matenfeld, etwa gegenüber der Taminamundung und bei der Gifen. babnbrucke endet. Diefe schone Thalfoble (d. h. die Rüfenen und die Gbene) besteht oben, bart an ben Felswänden, aus Bald und Beide, hierauf - un. gefähr in der Sobe der Dorfer aus einem Gurtel von Anbau (Reben, Garten, Felder), beim Uebergang von Abhang jur Gbene aus Biefen, dann in ber Chene, lints (W) der Strafe wieder aus an. gebautem Land und endlich längs dem Rhein aus Que. Das Gange im Durchichnitt mit 1) Reigung fanft und gleichmäßig abfallend, bildet eine der fruchtbarften, mildeften und lieblichften Gegenden Graubundtens. Wer fennt nicht den "Completer" (nach der Spätmeffe "Completum" von den Monden als Schlaftrunf genommen laut eigener Ausfage eines folchen) von Malans! oder wem mundet nicht der Maienfelber Strohwein? In der im S der Steig bei diefer und dem Flafcherberg vorbei fich fentenden Rufe des Flafcherbachs fentt fich der Wald bis gegen Maienfeld herab und trennt es von Flafch. Derfelbe ift am Bache felbit an der vorzugsweife "Fläscher - Rufe" beißenden Stelle ju einem äußerft lichten Gichenwald oder vielmehr einer mit Gichen besetten Beide verdünnt. Diefe gegenüber dem Bintel im N zwischen Sa. mina und Rhein, nabe der Fahre und jum Lagern von Fußtruppen trefflich geeignet, murde febr gut gur Borbereitung eines Rheinübergange in Diefer Gegend dienen.

(Fortsegung folgt.)

fenilleton.

Chrerbietige Cpistel*)

an die eidg. Militarbekleibunge - Kommiffion. Bon einem schweizerifden Behrmanne.

Bas mögt, 3hr herren, Guch wohl fo bemühen, Und prüfen jeben Rleides Schnitt und Saum? Grau find ja doch am Ende die Theorien Und grünend nur best Lebens goldner Baum. Ob in ben engen Rod ber Breuf fich zwänge, Den eine geiz'ge Cenforscheer geftutt, Ob er ben Säbel gürte ober hänge, Mit Kreide ober Wachs bas Leber putt?

Warum ber Schott' in ber Tichernaya Sumpfen Das Hofentragen gar fich angewöhnt, Der Piemontese in ben Leberstrumpsen, Sich mit ben woll'nen Socken auch verföhnt, Ob fich ber Britt' im rothen Rock gefalle, Ob rechts, ob links ber Böhm ben Brobsack hängt, Ob so, ob so ber Ungarreiter schnalle, Ift eine Frage, die gar wenig brungt. Und festet Ihr bes Leoparben Frate
Mir auf ben Kopf als Gelmeszier,
Mur Kinder schreckt, bon Erz, die Tiegerfate,
Doch Männer nicht ein zähnesletschend Thier.
Schlag ich mich gut, so werd ich auch gefallen,
Selbst ohne Brunt und ohne Flitterglanz,
Sei mein Emblem bes Lämmergeiers Krallen,
Sei es zulett ber simple Schwalben Schwanz.

Gebt mir ein Rleid von Wolle ober Linnen, Für Brunt und eitlen Tand bin ich zu arm; Die Stoffe, wie fie unf're Frauen fpinnen, Sind gar fomod, folid und halten warm. — Gebt mir ein Schwert, von festem Stahl geschmiebet, Nur nicht zu lang, ich wünsch den Feind mir nah, * (Schaut mich nur an, steh ich nicht fest gegliebet, 3hr Gerren Sauptleut, vor den Schranten ba?)

Und lehret mich, ce funftgerecht zu führen, Die Quart' und Terzen übt mir fleißig ein, Auf hieb und Stoßen, und auch bas Pariren; Die robe Kraft will auch geregelt fein. — Gebt einen Stuger mir, solib geschaftet, Bein im Biffren, Ihr versteht mich schon, Daß jeder Schüg für feinen Treffer haftet, Und feib nicht farg mit ber Munition.

Dann lehret mich in Reih' und Glieb zu laben, Und schwenken, voltigiren aufs Signal, Und mas erfunden, um dem Feind zu schaben, Die Reglement' und Teufelskniffe all, Und wie man Bruden schlägt und Ball aufführet, Und fie auch haltet fest in Boffession, Den Feind verspüret und bann attakteret; Ihr Gerren hauptleut, Ihr versteht mich schon.

Und lehret mich und meine Rameraben Die Zelte schlagen und Baraden bau'n, Und in Gefahr, wie unf're Bater thaten, Auf eigne Kraft und gutes Recht vertrau'n. 3hr Obersten vom Stabe und Majoren Indessen 3hr die Kriegsgeschicht studirt, Des Krieges Chancen und des Krieges Faktoren, Damit der Geist den Körper commandirt.

In feine Theil' bie Maffe nicht verwirre,.
(Manch harmlos Bachlein murmelt mas bavon, Benn ich es auch nicht haarflein explicire, Ihr werthen herren, Ihr verfteht mich icon,) Rotiret bann, berweil Ihr calculiret, Roch einen Faktor Guern Planen bei: Daß ber Befehle beffen, ber uns führet, Ein tüchtig Kriegsheer auch gewärtig fei.

Dann fönnt 3hr Eure Protofolle schließen, Gelehrte herrn von der Kommission, 3m schönften Ehrenkleide uns begrüßen, Und dieses heißt: Subordination, Ein ftolz'rer Schmuck, als alle heere führen, Und mehr als Gold und Glanz nach meinem Sinn, Wird uns're Fahne aller Arten zieren, Und dieser ift: des Kriegers Disciplin.

^{*)} Dieses hubiche Gebicht entnehmen wir bem "Sanbelstourier". Jebenfalls ist baffelbe ein schönes Zeugniß von ber poetischen Begabung seines Autors; aber es ist auch ein Zeugniß, seiner patriotischen Gesinnung und beswegen gefällt es uns boppelt so gut.